

AUDIO

Deutsch perfekt

Smartes Chaos!

Kreativ Sprechen lernen

€ 5,50 (D) | € 6,30 (A) | sfr 8,70 (CH)

Reportage

Licht in Häusern,
Advent im Herzen

Mein erstes Jahr

Zum Studium nach
Deutschland

Deutsch im Beat

Musikalisch
Sprechen üben

LEICHT L

Texte auf Stufe A2 des GER

MITTEL M

Texte auf Stufe B1 des GER

SCHWER STexte auf den
Stufen B2 bis C2 des GERGER: Gemeinsamer
europäischer
Referenzrahmen

TRACK 1

Begrüßung

- ▶ Herzlich willkommen zu **Deutsch perfect Audio!**
- ◀ Entschuldigung, warum sagst du denn *perfect* und nicht *perfekt*?
- ▶ Oh, sorry. Ich war ja im letzten Monat in den USA. Anyway, kennst du das, wenn man nur noch Fehler macht? Weil mehr Sprachen natürlich auch mehr Chaos bedeuten?
- ◀ Hm, das kenne ich nicht. Ich selbst mache mir das Chaos nämlich zum Freund und besten Helfer. Lernen auch Sie Deutsch mit der Chaos-Theorie. Wir haben da ein paar praktische Tipps für Sie!
- ▶ Und wenn Sie noch eine Geschenkidee brauchen, ist ja vielleicht das etwas für Sie: Die Lichterhäuser aus dem Erzgebirge bringen ostdeutsche Kultur in jedes Zuhause – und Magie in die Herzen derer, die sie als Geschenk bekommen oder selbst mit der Familie zusammen herstellen. Iris Milde war für uns bei einer Familie zu Besuch, in ihrer Papierwerkstatt.
- ▷ Immer wenn die Großen und Kleinen der Familie nach langer Zeit mal wieder alle zusammen sind, merken Sie vielleicht: Wir haben ja alle diesen einen Punkt am Hals und machen dieselbe Mimik beim Lachen. Lernen Sie mit uns die Wörter für die verschiedenen Teile des Gesichts.
- ◀ Und wenn das Familienfest zu fröhlich wird und immer mehr Alkohol in den Gläsern landet, dann wird die Musik auch lauter und lauter. Was aber kann *lauter* noch bedeuten?
- ▶ Das und vieles mehr hören Sie diesmal auf **Deutsch perfekt Audio!**

Das sind unsere Sprecherinnen und Sprecher**Ariane Payer**

ist im Radio zu hören – und in unseren Dialogen zum Spezialthema auch als Rita.

**Peter Veit**

steht manchmal auch ganz spät im Studio, zum Beispiel für eine Radio-Jazznacht.

**Fabian von Klitzing**

hat schon in vielen internationalen Produktionsfiguren eine deutsche Stimme gegeben.

**Dascha von Waberer**

arbeitet als Schauspielerin für Film, Fernsehen und Theater.

TRACK 2

Panorama

Zum Start drei Texte über schöne Tiere, moderne Methoden und stabile Boxen. Zu jedem Text gibt es eine Frage. Antworten Sie am Ende des Textes nach dem Signal. Danach hören Sie die richtige Antwort zur Kontrolle.

Text eins: Wie heißt das elegante Tier aus dem Meer?

Kuriosität an der Nordsee

In Niedersachsen hat es angefangen. Jetzt ist die kleine Sensation auch in Schleswig-Holstein passiert: An den Stränden des Wattenmeers gibt es plötzlich Seepferdchen. Forscherinnen und Forscher untersuchen jetzt, wie und warum die seltenen, hübschen, kleinen Fische ins Wattenmeer gekommen sind.

Text zwei: Welche alten Methoden werden nicht mehr nötig sein?

Gelbe Zettel werden elektronisch

Für viele Angestellte ist sie einfach nur der „gelbe Zettel“: die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung – oder kurz: AU. Das Dokument vom Arzt oder von der Ärztin geben Angestellte ihrer Firma, wenn sie krank sind und nicht arbeiten können. Meistens müssen sie das spätestens am vierten Krankheitstag tun. Dieser Prozess wird ab Januar für Personen mit einer gesetzlichen Krankenversicherung ein bisschen weniger analog. Denn die Angestellten müssen die AU nicht mehr mit der Post oder als Scan an ihre Firma schicken. Jetzt bekommt zuerst ihre Krankenkasse von der Praxis die Informationen über die Arbeitsunfähigkeit. Bei der Krankenkasse ruft dann die Firma diese Daten elektronisch ab. Den gelben Papierzettel bekommen Angestellte aber trotzdem noch von der Praxis.

Text drei: Wer muss sich an der neuen Norm orientieren?

Norm für weniger Müll

Essen zum Mitnehmen oder Bestellen nach Hause – seit der Pandemie boomt die Take-away- und Lieferservice-Kultur. Bis jetzt gibt es dabei ein großes Problem: Nach dem Essen am eigenen Küchentisch oder auf dem Sofa hat man wegen der Verpackungen viel Müll. Das wird sich ab Januar ändern. Dann gibt es eine neue Norm: Lieferplattformen und Restaurants müssen Mehrwegbehälter als Alternative zu Einwegbehältern anbieten. Kundinnen und Kunden bezahlen für die Behälter Pfand. Sie bekommen es wieder, wenn sie die Behälter zurückgeben. Nur kleine Geschäfte müssen keine Mehrwegvarianten anbieten.



das Wattenmeer, -e

► hier: Teil vom Meer an der Nordsee

(das Watt, -en

► Areal im Meer bei niedrigem Wasser: Es ist sehr weich und nass.)

das Seepferdchen, -

► sehr langsamer Fisch: Sein Kopf sieht ein bisschen aus wie der Kopf von einem Pony; Hippocampus

die Forscherin, -nen

► Frau: Sie macht systematische Untersuchungen.

selten

► ↔ oft

die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, -en

► schriftliche Mitteilung: Jemand ist krank und kann nicht arbeiten.

spätestens am

► ab dem ... oder früher

die gesetzliche Krankenversicherung, die gesetzlichen Krankenversicherungen

► Krankenkasse: Ihre Konditionen orientieren sich an einer schriftlichen Norm, z. B. welche Therapien die Krankenkasse bezahlt.

abrufen

► hier: ≈ durch Downloaden lesen/sammeln

die Verpackung, -en

► hier: z. B. Tüte, Dose, Plastik oder Papier

der Mehrwegbehälter, -

► hier: z. B. Box mit Pfand

(das Pfand, -er/-e

► hier: Geldbetrag: Man bezahlt ihn beim Kauf von einer Speise mit stabilem Geschirr und bekommt ihn wieder, wenn man das Geschirr zurückgibt.)

der Einwegbehälter, -

► hier: z. B. Box: Man wirft sie nach dem Benutzen weg.



TRACK 3: SPEZIALTHEMA

Deutsch mit der Chaos-Theorie

Immer wieder fragen sich Lernende: Welche Methoden helfen beim Deutschlernen wirklich? Die Antworten der Expertinnen sind unterschiedlich, nur eines ist klar: Es gibt sie nicht, die magische Formel. Tipps und Techniken können so unterschiedlich sein wie die Menschen, die eine Sprache lernen. Und so kommen am Ende der Suche manche bei dieser Lösung an: Die Formel ist eigentlich nicht so strukturiert. Sie ist das Chaos selbst! Probieren Sie es einmal: Deutsch mit der Chaos-Theorie.

TRACK 4: DEUTSCH MIT DER CHAOS-THEORIE

Tschüss!

Das Gegenteil von *Freund* ist: der *Feind*. Sind Sie ein Fan des strukturierten Lernens? Dann meinen Sie vielleicht: Chaos ist der Feind von perfekt. Wir schlagen vor: Machen Sie sich das Chaos zum Freund! Wiederholen Sie diese Wörter nach dem Signal.

zum Abschied

Tschüss und *Auf Wiedersehen*, das sind typische Formeln zum Abschied. Das Verb dazu ist *sich verabschieden*.

die Kreativität

Dieses Nomen kommt von *kreativ*. Zeigen Sie beim Sprachenlernen *Kreativität*?

beherrschen

Wer eine Sprache gut verstehen und benutzen kann, *beherrscht* sie schon gut.

die Spielerei

Ist Ihr kleines Experiment eigentlich ganz nett, aber irgendwie auch Unsinn? Dann ist es nur eine *Spielerei*. Vielleicht helfen *Spielereien* ja manchmal beim Deutschlernen?

sich blamieren

Haben Sie schon einmal etwas gemacht, das Ihnen später ganz unangenehm war? Dann haben Sie *sich blamiert*. Aber keine Sorge: Beim Benutzen einer Sprache kann man *sich nicht blamieren*. Sie können nur versuchen, Ihr Bestes zu geben!

Provokation! Darf man sich einfach Elemente von anderen Sprachen leihen wie ein Stück Kleidung? Willkommen bei Rita und Fede in der Scheinwerferstraße 19.

- ▶ Tschüss!
- ◀ Hö? Wie?
- ▶ Tschüss!
- ◀ Aber du bist doch gerade reingekommen! Oder gehst du gleich wieder raus?
- ▶ Nein, nein, keine Sorge. Ich bleibe hier. Ich habe das nur von den Italienern gelernt.
- ◀ Tut mir leid, Rita, ich verstehe jetzt gar nichts. Du lernst jetzt doch wieder Italienisch?
- ▶ Na, in Italien sagst du doch nicht nur *zum Abschied* Ciao. Ich habe mir gedacht, dass ich das jetzt im Deutschen genauso mache. Ich sage Tschüss, wenn ich komme und wenn ich gehe.
- ◀ Ach, mein Schatz, du hast ja schon wieder Ideen!
- ▶ Ja, gute Ideen! Fede, Sprache – das ist doch *Kreativität*. Ich glaube, wir können so viel von anderen Sprachen lernen. Auch dann, wenn wir sie nicht ganz *beherrschen*.
- ◀ Also, hast du gelernt, dass du jetzt nicht mehr Hallo sagst?
- ▶ Ach, das war doch nur eine kleine *Spielerei*. Aber ich

meine es wirklich so: In jeder Sprache gibt es etwas, von dem wir lernen können. Auch für unsere anderen Sprachen.

- ◀ Fängst du deshalb immer wieder eine neue Lernmethode und eine neue Sprache an? Schau mal, das mit dem Vokabellernen per App hast du auch nicht lange gemacht.
- ▶ Och, du bist aber auch wieder pessimistisch heute.
- ◀ Ach komm. Ich bin nur realistisch.
- ▶ Pff, also du lernst seit mehreren Jahren Chinesisch. Aber du hast bis jetzt kein einziges Mal mit jemandem gesprochen, weil du zuerst immer alles perfekt gelernt haben willst. Sprich doch mal!
- ◀ Nein, da würde ich *mich* doch nur *blamieren*.
- ▶ Fedeee – perfekt ist der *Feind* von gut.
- ◀ Nein, nein. Chaos ist der Feind von perfekt.
- ▶ Okay, ich glaube, diese Diskussion bringt uns nicht weiter. Ich muss dann auch schon wieder zum Sport. Hallo!
- ◀ Du ...?
- ▶ Ja, ich habe mich gerade verabschiedet. Müsste doch eigentlich genauso funktionieren ... wenn man kreativ ist.
- ◀ O Dio mio!

TRACK 5: DEUTSCH MIT DER CHAOS-THEORIE

Hörverstehen 1

Haben Sie gut aufgepasst? Hören Sie jetzt ein paar Aussagen zum Dialog. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Reagieren Sie nach dem Signal!

1. Rita erklärt, dass sie jetzt wieder Italienisch lernt.
2. Fede lernt schon lange Chinesisch.
3. Keiner von beiden ist bei Sprachen Perfektionist.

TRACK 6: DEUTSCH MIT DER CHAOS-THEORIE Help!

Heute lernen Sie Deutsch! Was? Sie wollen nicht? Weil Sie zuerst noch Ihre Haare waschen müssen? Ach was! Das ist doch nur eine *billige Ausrede*. So sagt man zu einer Erklärung, die ganz klar eigentlich nur eine Entschuldigung ist: Sie wollen nämlich nicht! Und das ignorieren wir einfach mal. Wiederholen Sie nach dem Signal!

der Verlag

Ein Verlag publiziert Bücher und Medien, zum Beispiel Zeitschriften. Vom Spotlight Verlag kommen zum Beispiel Sprachlernprodukte wie **Deutsch perfekt**.

der Schaffner

Manch einem *Schaffner* möchte man ein Spotlight-Heft schenken. Vielleicht ja genau dem, der für das klassische Bahn-Meme verantwortlich ist: Thank you for traveling with Deutsche Bahn. Egal, wie gut ihr Englisch dabei ist: Als Bahnangestellte kümmern sich *Schaffner* und *Schaffnerinnen* um die Gäste, kontrollieren Tickets und machen Durchsagen.

überfragt sein

Bittet Sie jemand um Hilfe, Sie können aber gar nicht reagieren? Dann *sind* Sie *überfragt*. Manchmal kennen Sie die Antwort nicht, manchmal fehlen Ihnen die Worte.

gehören zu

Englisch ist ein Teil der germanischen Sprachfamilie. Es *gehört* also zu den germanischen Sprachen.

Sprache braucht nicht nur Theorie, sondern auch Praxis. Wie gut, wenn Touristen oft den Weg nicht finden und dann Hilfe brauchen. So haben auch die Einwohner der Scheinwerferstraße immer wieder die Chance, andere Sprachen zu üben.

- ▶ Excuse me? May I ask for your help? I'm looking for the Spotlight Verlag. Do you know where it is?
- ◀ Ähm, I ... Ich spreche kein Englisch. Also nicht gut.
- ▶ Sorry, I don't speak German.
- ◀ Ja, dann ... bin ich jetzt ehrlich gesagt auch *überfragt*.
- ▶ Well, do you understand me?
- ◀ Yes. Ja. Also das schon, aber ... also ...
- ▶ Hey, Fedde, da bin ich wieder. Das ist ja mal wieder typisch. Da bin ich mal ein paar Minuten weg, und schon sprechen dich gleich wieder die Frauen an. Kennt ihr euch?
- ▶ Entschuldigung. Ich spreche nicht Deutsch.
- ▶ Oh, but English?
- ▶ Yeah, English is perfect. Thank God, I was just looking for directions.
- ▶ Okay, I'll be there for you in a second ... Sag mal, Fedde, warum hast du ihr denn nicht geantwortet?

- ◀ Nun ja, sie spricht kein Deutsch und ...
- ▶ Fedde, dein Englisch ist doch viel besser als meins! Das wissen wir beide!
- ◀ Hm, also meine erste Sprache war Italienisch. Das ist eine romanische Sprache. Englisch *gehört* aber zu den germanischen Sprachen. Da hast du doch schon einen natürlichen Vorteil.
- ▶ Komm schon, das ist vielleicht die *billigste Ausrede*, die ich in meinem ganzen Leben gehört habe.
- ◀ Na gut, ganz ehrlich? Ich will mich einfach nicht blamieren mit meinem Englisch. Ich meine, die gute Frau kommt aus den USA. Die wird doch gleich merken, dass ich nicht frei sprechen kann.
- ▶ Fedde, die gute Frau hat nach Hilfe gefragt, und dir ist es unangenehm, zu antworten? Manchmal bist du echt deutscher als unser Nachbar Hans-Günther! Außerdem kommt sie aus der Richtung des Bahnhofs. Wenn sie Bahn gefahren ist, dann hat sie das schlimmste Englisch ganz Deutschlands sicher schon bei den Durchsagen des *Schaffners* gehört!
- ▶ Excuse me? Did you forget me?
- ▶ Oh. I'm so sorry. Where do you wanna go?
- ▶ Spotlight Verlag. It's this awesome publishing house for language learning.
- ▶ Hm, nie davon gehört. Never heard of it.
- ◀ Ich auch nicht. Klingt eher suspekt, der Laden, wenn du mich fragst.

TRACK 7: DEUTSCH MIT DER CHAOS-THEORIE

Hörverstehen 2

Üben Sie nun, und testen Sie Ihr Hörverstehen! Sie hören Fragen mit verschiedenen Optionen. Immer eine Option ist richtig. Wählen Sie nach dem Signal!

1. Möchte Fede lieber nicht lügen, lieber nicht flirten oder lieber, dass Rita hilft?
2. Spricht die Frau überhaupt kein Deutsch, nur das Minimum oder schon ein bisschen?
3. Kommt sie gerade vom Flughafen, vom Bahnhof oder vom Spotlight Verlag?

TRACK 8: DEUTSCH MIT DER CHAOS-THEORIE

Etymologie

Wie viel System ist gut fürs Lernen? Manche wollen jedes Wort etymologisch analysieren. Die Migration von Wörtern, Sprachfamilien und kuriose Mischungen: Das bringt ihnen Orientierung. Wie ist das bei Ihnen? Diese Wörter helfen bei der Diskussion.

der Fremdenführer

Fremdenführerinnen können oft viele Sprachen, wenigstens aber die des Ortes, wo sie arbeiten: Sie zeigen Besuchenden als Tourguide einen Ort.

sich entwickeln aus

Keine Sprache kommt aus dem Nichts. Sie hat sich sehr wahrscheinlich aus einer alten, vielleicht gar nicht mehr gesprochenen Sprache entwickelt.

nur Bahnhof verstehen

Ich verstehe nur Bahnhof! Dieser idiomatische Ausdruck bedeutet: Ich verstehe null, gar nichts, niente!

sich ähneln

Sprachen, die sich ähnlich sind, die *ähneln* sich.

versteckt sein in

In jeder Sprache gibt es Elemente, die eigentlich von ganz anderen Sprachen kommen. Metaphorisch sagt man also: Die Elemente sind ganz versteckt in dieser Sprache.

sich zusammensetzen aus

Zusammensetzen ist ein Verb mit Präfix. Es bedeutet: kombinieren. Aus welchen Sprachen setzt sich Ihre Muttersprache zusammen?

Welche Methode hilft wirklich beim Benutzen einer Sprache? Fedes System oder Ritas Kreativität? Los geht's zum Showdown!

- ▶ Un moment! Un moment, bitte ... Rita! Rita, komm mal bitte schnell.
- ◀ Ja, ich bin ja schon da. Was ist denn so dringend?
- ▶ Schatz, ich weiß nicht, ob ich irgendwie wie ein Fremdenführer aussehe oder so, aber mich hat schon wieder jemand nach dem Weg gefragt.
- ◀ Und du willst immer noch kein Englisch sprechen?
- ▶ Tja, wenn es denn nur Englisch wäre ...
- ▶ Bonne journée. Comment ça va? Pouvez-vous m'aider?
- ◀ Uff, Französisch kann ich auch nicht.
- ▶ Siehst du, da kannst du gefühlt einhundert Sprachen, aber es nützt uns auch nichts.
- ◀ Ach was, so leicht geben wir doch nicht auf. Du hast doch etwas von Sprachfamilien erzählt. Französisch ist auch eine romanische Sprache, beide haben sich aus dem Lateinischen entwickelt.
- ▶ Ja, und? Ich verstehe trotzdem nur Bahnhof, wenn ich

- ◀ Französisch höre. Und Sprechen geht da noch weniger!
- ▶ Moment, nicht so schnell! Viele Wörter werden sich *ähneln*. Dazu kommt, dass im Deutschen zahlreiche französische Wörter *versteckt sind*. Und das Englische hat sich überhaupt erst *zusammengesetzt* aus dem Niederländischen, dem Französischen und natürlich einem Anteil ganz eigener Wörter. Aber das müsste doch genug sein. Das schaffen wir!
- ▶ Wenn du meinst ...
- ▶ Je dois aller au Stachus.
- ◀ Stachus, okay! Am Fluss lang ... Fluss ...
- ▶ River ... rivière!
- ▶ Oui. Ok, ok.
- ▶ Dann muss er weiter rechts an der Bäckerei ...
- ▶ Bäckerei?
- ▶ Si, oui, dort gibt es Brot ... pane.
- ▶ Pain?
- ▶ Oui, oui!
- ◀ Und dann nur noch weiter auf der Promenade!
- ▶ Rivière, pain, promenade – parfait! Tschüss!
- ◀ Ciao! Au revoir! Bye, bye! Auf Wiedersehen!
- ▶ Okay, ich muss ganz ehrlich sagen: Es war zwar nur mit Händen und Füßen, aber es hat geholfen.
- ◀ Sag ich doch. Chaos funktioniert! J'ai lo told dir so!
- ▶ Wir hätten natürlich auch einfach Google Translate benutzen können.
- ◀ Ach, wo wäre denn da der Spaß gewesen?

TRACK 9: DEUTSCH MIT DER CHAOS-THEORIE

Hörverstehen 3

Was wurde gesagt? Sie hören Fragen zum Dialog. Reagieren Sie frei! Nach dem Signal hören Sie eine Modellantwort.

1. Welcher Sprachtransfer hilft den beiden bei der Kommunikation?
2. Was bedeutet der Ausdruck *mit Händen und Füßen kommunizieren*?

TRACK 10: DEUTSCH MIT DER CHAOS-THEORIE

Quizshow

1. Alle wollen die perfekte Show. Vor allem die Künstlerinnen und Künstler. Denn auf der Bühne möchte sich niemand gerne vor dem Publikum ...
A beherrschen.
B blamieren.
C verstecken.
2. Sie haben absolut keine Ahnung? Dann sind Sie wirklich ...
A angefragt.
B gefragt.
C überfragt.
3. Das setzt sich aus mehreren Elementen ...
A hin.
B über.
C zusammen.

TRACK 11: REPORTAGE

Licht in den Häusern, Weihnachten im Herzen

In der Kunst ist der Advent eben noch wie früher: Dicker Schnee liegt schwer auf den Dächern. Im Vergleich dazu ganz leicht: die feinen Wände aus starkem Papier. Die Lichterhäuser sind von Hand gemachte Miniaturen. Gemütlich sieht es darin aus, inzwischen ist das Licht aber meistens elektrisch. Eine große Tradition repräsentieren die Lichterhäuser aus dem Erzgebirge aber trotzdem. Auch wenn die meisten Sachsens Bergregion für anderen Weihnachtsschmuck kennen. Iris Milde stellt den Adventsschmuck für Insider einmal vor.

„So sind die Fassaden als Erstes, und dann muss man sämtliche Öffnungen ausbrechen so wie bei einem Bastelbogen.“

Birgit Uhlig hält einen hellgelben Bogen Pappe in der Hand und drückt die Öffnungen für die Fenster aus der Wand eines Lichterhauses.

„Dann können als Nächstes die Fenster eingeleimt werden.“

Birgit Uhlig nimmt ein kleines weißes Gitter aus Papier mit feinen Ornamenten und klebt es hinter die Fensteröffnung. Danach klebt sie gelbes Transparentpapier dahinter. Fertig ist das erste Fenster der Seiffener Kirche.

„Die Häuser, die am meisten gemacht werden, sind die Seiffener Kirchen. Für fast alle Leute, die ein bisschen weiter weg wohnen, ist Seiffen ja gleich Erzgebirge.“

Neben dem vierzig Zentimeter hohen Gotteshaus umfasst das Sortiment von Birgit Uhlig noch 30 andere Lichterhäuser.

Ein Zimmer speziell für Modelle gibt es in Uhligs Werkstatt.

„Hier ist bei uns immer Weihnachten, auch im Sommer.“

Auf einem Weihnachtsberg stehen viele kleine Erzgebirgshäuschen und Kirchenimitate. Alle stimmungsvoll von innen beleuchtet und dick verschneit. Die kleinen Glasstückchen auf den Dächern sehen aus wie Kristalle. Fast reflektieren sie das Licht wie echter Schnee. Vor den Häuschen stehen kleine Bäume, Holz für ein Feuer und Figuren.

„Viele Leute dekorieren sich zu Hause das Erzgebirge.“

Die meisten Kunden kommen aus Deutschland. Viele davon sind Sammlerinnen oder Menschen, die die Lichterhäuser noch aus ihrer Kindheit kennen. Denn die Lichterhäuser sind heute außerhalb des Erzgebirges nur wenigen bekannt. Früher waren sie in der Region um den Ort Olbernhau ein Standard im Advent.

„Da wiederum hatte, glaube ich, fast jede Familie ein Lichterhaus.“

Die ersten Lichterhäuser wurden Ende des 19. Jahrhunderts gemacht. Mehrere Paar Hände halfen mit, die ganze Familie also, und manches Lichterhaus wurde später verkauft. Dann kam die Industrialisierung ins Erzgebirge. Mit neuen Möglichkeiten für ein sicheres Einkommen gab es

**sämtliche**

- alle

ausbrechen

- hier: durch Drücken zu einem einzelnen Teil machen

der Bastelbogen, -

- Set aus Materialien zum Basteln eines Modells

die Pappe, -n

- dickes, hartes Papier

einleimen

- ≈ mit Kleber vollmachen

das Gitter, -

- Barriere aus dünnen, langen Teilen, z. B. als Metallkonstruktion vor Fenstern

ist ja gleich

- hier: ist ein Synonym für

das Gotteshaus, -er

- Kirche

umfassen

- enthalten

stimmungsvoll

- mit schöner Atmosphäre

beleuchten

- Licht machen in/auf

verschneit

- mit Schnee darauf

wiederum

- hier: andererseits

der Nussknacker, -

- Holzfigur, mit der man Nüsse aufmacht

der Räuchermann, -er

- Holzfigur, in der man etwas brennen lassen kann, das gut riecht

die Pyramide, -n

- kleine, runde Holzpyramide mit Figuren und Dekorationen: Die Wärme von Kerzen bringt die Pyramide in Rotation.

(die Kerze, -n

- ≈ Ding aus Wachs mit einer Schnur im Zentrum, die man anzündet und die so Licht gibt)

(das Wachs, -e

- Substanz, die weich wird, wenn man sie heiß macht)

bissl

- ein bisschen

der Exot, -en

- hier: ↔ durchschnittliche Firma

das Weihnachtsgeschäft, -e

- wirtschaftliche Aktivitäten in der Zeit vor Weihnachten

also immer weniger Lichterhäuser aus den Heimmanufakturen zu kaufen.

1998 gründeten Birgit Uhlig und ihr Mann Uwe die Firma Erzgebirgische Lichterhäuser Birgit Uhlig in Olbernhau. Am Anfang sind die beiden auf viele Produktausstellungen gefahren, haben dort ihre Kunstobjekte gezeigt. Seit fünf Jahren ist das nicht mehr nötig, berichtet die Chefin.

„Nussknacker, Räuchermänner, Pyramiden machen ganz viele. Hier sind wir bissl Exot im Weihnachtsgeschäft. Das merken wir dieses Jahr auch ganz besonders. Es ist Advent, und in unserem Lager steht nicht ein einziges Lichterhaus.“

Der Preis für ein Lichterhaus liegt zwischen 85 und 400 Euro.

Eines der Objekte macht Uhligs Mann Uwe gerade fertig. Noch etwas Schnee auf das Dach, dieses dann im Ganzen auf die Wände und oben ein Glockenturm.

Früher wurden alle Kirchtürme aus Holz oder Pappe gemacht. Inzwischen haben auch die Uhligs einen 3-D-Drucker in der Werkstatt. Uwe Uhlig:

„Die Zwiebeln und das, was früher als Drechselteil war, können wir eigentlich jetzt aber auch achteckig machen, wie eben eine normale Kirchenzwiebel aussieht. Also, wenn man sich gegen jeden Fortschritt verweigert, dann braucht man nicht weiterzumachen.“

Schließlich landet die fertige Kirche zusammen mit der passenden elektrischen Beleuchtung im Karton. Früher machten Kerzen die Lichterhäuser von innen hell. Vermutlich haben deshalb viele Familien immer wieder neue Häuser gebraucht.

„Zu uns kommen ganz oft Leute, die ihr altes Lichterhaus zur Reparatur bringen. Man könnte zum Teil das gleiche Haus neu kaufen, aber die Leute lassen lieber ihr älteres Haus reparieren, weil ihre Erinnerungen ganz speziell an diesem Haus hängen. Irgendwie hat so ein Lichterhaus was Magisches.“

die Glocke, -n

► Gegenstand aus Metall, der einen Laut macht, z. B. in einem Kirchturm

die Zwiebel, -n

► hier: Dach eines Kirchturms, dessen Form an eine Zwiebel erinnert

drechseln

► mit einem Werkzeug einen Holzblock in eine neue Form bringen: Er hat danach noch Ecken, erinnert aber an ein rundes Objekt.

sich verweigern gegen

► sich weigern gegen

der Karton, -s

► hier: Box aus Pappe

hängen an

► hier: in intensiver Verbindung stehen mit

was ... haben

►  ein bisschen ... sein

TRACK 12: KOLUMNE

Alia Begisheva über die deutsche Astro-Liebe

Der Jahreswechsel ist die große Zeit der Prognosen, weiß unsere Lieblingsrussin Alia Begisheva. Warum sind sie in Deutschland aber auch den Rest des Jahres so populär? Der Tag heute wird gut – wenn ich meinem Horoskop glaube. Besser: meinen Horoskopen. „Ein Tag für Begegnungen“ soll es laut der Frauenzeitschrift Freundin werden. Die Bild-Zeitung verspricht „Highlights im privaten Bereich“. Die Prophezeiung für den Nachmittag: „Eine verträumte Stimmung mag Sie überkommen. Lassen Sie sich darauf ein, zum Beispiel indem Sie für einen Augenblick den Wolken am Himmel nachschauen.“

Gern würde ich den ganzen Tag in die Wolken schauen. Die vorbeiziehen wie mein Leben, das – wegen des Mondes im dritten und der Venus im zweiten Haus – angeblich so leicht vorherzusehen ist. Laut Umfragen hätten viele Deutsche Verständnis dafür: Mindestens ein Viertel glaubt, dass Sterne ihr Leben beeinflussen.

13 Prozent geben zu, dass sie Horoskope lesen. In Wirklichkeit müssen das aber viel mehr Menschen tun. Warum veröffentlichen sonst so viele Zeitschriften Horoskope? Und zwar nicht wie man meinen könnte welche, die von einem Praktikanten geschrieben wurden, sondern von Männern wie Winfried Noé. Der hat immerhin den Tod von Prinzessin Diana vorhergesehen, das Buch Kinderhoroskop. Erziehen mit der Astrologie geschrieben und ein Astro-Imperium mit 3000 Mitarbeitenden aufgebaut. Die liefern ihre Horoskope an diverse Publikationen. Man kann es nur mit der Magie der Sterne erklären: Die pragmatischen und vernünftigen Deutschen sind Wahrsagern verfallen.

Neulich kam dann diese Meldung: „Uri Geller will Atomkrieg mit Gedankenkraft verhindern.“ Ich verstehe das: Wenn so etwas Absurdes wie ein Atomkrieg droht, ist man bereit, an absurde Dinge zu glauben. Aber ein Magier, der durch das Verbiegen von Löffeln berühmt wurde, gegen die atomare Bedrohung? Das lässt tief in die deutsche Seele blicken. Dieser Meinung ist wohl auch Deutschlands größte Frauenzeitschrift Brigitte. Sie behauptet, dass „Horoskope zeigen, wer wir wirklich sind.“

Wenn es so ist, dann ist das Leben der Deutschen eine kollektive Erfolgsgeschichte. Das stimmt, wenn man sich die Geschichte der deutschen Wirtschaft anschaut. „Eine Entscheidung, eine Veränderung steht an, Sie werden Vorteile erlangen.“ Waren solche Sätze der Grund für den legendären Boom der deutschen Wirtschaft nach dem Krieg?

Damit es auf der Überholspur nicht zu anstrengend wird, korrigiert man ein bisschen: „Tanken Sie Energie, gönnen Sie sich einen Wellness-Urlaub!“ Wer sich den nicht leisten kann, sollte einfach kurz Pause machen und nachdenken.

Das ist bei Ratschlägen wie diesem auch nötig: „Doch sollten Sie auf keinen Fall vergessen, dass Verbesserungen Veränderungen sind und die Vermeidung von Veränderung somit auch ein Verhindern von Verbesserungen sein kann.“

**die Prophezeiung, -en**

- Prognose

verträumt

- hier: mit Fantasie und Gefühlen; romantisch

... mag Sie überkommen

- es kann sein, dass Sie ... bekommen

sich einlassen auf

- hier: ≈ mitmachen bei; akzeptieren

nachschauen

- hier: zusehen, wie sich jemand/etwas entfernt

vorbeiziehen

- ≈ sich in einer Richtung vorbeibewegen

vorhersehen

- vorher schon sehen/wissen, was passieren wird

zugeben

- ehrlich sagen; etwas Unangenehmes sagen

immerhin

- ≈ wenigstens

aufbauen

- hier: entstehen lassen

verfallen sein

- hier: in einen Zustand kommen, in dem man eine Person oder Sache dringend braucht

der Wahrsager, -

- Person, die sagt, was in der Zukunft eines Menschen geschehen wird

der Atomkrieg, -e

- Krieg mit Nuklearbomben

drohen

- hier: ≈ möglich sein, dass etwas Schlimmes passiert

verbiegen

- aus der Form bringen, sodass ein Ding z. B. nicht mehr gerade ist

die Bedrohung, -en

- hier: ≈ Risiko; Gefahr

tief blicken lassen in

- viel verraten über

die Seele, -n

- ≈ Fühlen und Denken eines Menschen; Psyche

anstehen

- hier: bald stattfinden

erlangen

- erreichen

die Überholspur, -en

- hier: ≈ Situation, in der man extrem erfolgreich ist

tanken

- hier: durch Pausen bekommen

sich ... gönnen

- sich selbst etwas Angenehmes tun oder geben

die Vermeidung

- von: vermeiden = hier: nicht geschehen lassen; nicht möglich machen

somit

- also

TRACK 13: MEIN ERSTES JAHR

Wenqing Zhu erzählt

Im September 2021 ist Wenqing Zhu aus China nach Berlin gekommen. Hören Sie, was sie über ihr erstes Jahr dort erzählt.

Mein Start in Berlin war nicht ideal. Ich habe mich nämlich gleich am zweiten Tag dort gegen Corona impfen lassen. Davon habe ich Fieber bekommen. Wegen der Pandemie war auch die Reise nach Deutschland kompliziert. Aber nach etwas Zeit habe ich mich hier gut gefühlt.

Ich bin nach Berlin gekommen, weil ich in meiner chinesischen Heimatstadt Ningbo Germanistik studiert habe. Nach dem Bachelor wollte ich noch mehr mit der deutschen Sprache lernen. Also hatte ich die Idee, in Deutschland zu studieren. Es wurde dann das Fach Erziehungswissenschaften an der Berliner Humboldt-Universität. Ich liebe Abenteurer – und für mich ist diese Phase im Leben ein Abenteuer.

Schon für mein Germanistik-Studium war ich einmal in Deutschland. Das war bei einem Austausch in Magdeburg. In meiner Heimatstadt Ningbo leben mehr als neun Millionen Menschen. Im Vergleich dazu sind die meisten deutschen Städte klein. Aber Berlin ist groß genug.

In China war das Deutschlernen einfacher. Denn da habe ich in der Sprache nur gelesen und geschrieben. Im deutschen Alltag muss und will ich dann aber natürlich auch Deutsch sprechen und andere verstehen. Manchmal habe ich bei Gesprächen immer noch Probleme. Es nervt mich, wenn ich meine Gedanken nicht genau übersetzen kann.

In Berlin mag ich die offenen Menschen. Viele junge Leute sind außerdem sehr aktiv – in der Politik oder für das Klima. Das Studium ist hier ganz anders. In China ist viel vorgegeben, zum Beispiel der Stundenplan. Anders in Deutschland: Hier muss man alles selbst organisieren. Deshalb kann man hier auch besser herausfinden, was man wirklich will.

Ich glaube, ich bin schon sehr gut in die deutsche Kultur integriert. Heimweh habe ich kaum. Der Kontakt mit meiner Familie über das Internet funktioniert gut. Aber das chinesische Essen fehlt mir wirklich. Am Anfang konnte ich das deutsche Brot fast nicht essen, weil es so hart ist.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, nach meinem Studium in Berlin zu bleiben. Das Leben hier ist wirklich schön.

Aus ihrer Erfahrung hat Wenqing Zhu noch einen Tipp: Im Humboldt Forum gibt es tolle Ausstellungen. Viele davon sind kostenlos. Am besten sucht man vor einem Berlin-Besuch nach den aktuellen Events. So kann man gut planen. Die Stadt hat außerdem sehr schöne Parks, zum Beispiel den Tiergarten. Ich mag es auch, einfach an der Spree zu spazieren.

sich impfen lassen

► ein Medikament mit einer Injektion bekommen: Es soll helfen, dass der Körper eine spezielle Krankheit nicht bekommt.

die Germanistik

► Studium zur deutschen Sprache und Literatur

das Fach, -er

► hier: akademische Disziplin

die Erziehungswissenschaft, -en

► Pädagogik

das Abenteuer, -

► ≈ interessante Sache: Sie ist ein bisschen gefährlich, und man macht sie nicht jeden Tag.

der Austausch, -e

► hier: Programm für Studenten: Sie können für ein paar Tage/ Monate eine Universität im Ausland besuchen.

nerven

► ☹️ stören; ärgerlich machen

der Gedanke, -n

► von: denken

offen

► hier: interessiert an Neuem und an anderen Menschen

vorgegeben

► hier: so, dass man nichts daran ändern kann

herausfinden

► ≈ neu wissen; hier: merken

das Heimweh

► intensiver Wunsch, in die Heimat zurückzugehen

sich vorstellen können, zu ...

► hier: es möglich finden, zu ...

der Tiergarten, -n

► Zoo; hier: Name von einem Park in Berlin

einfach

► hier: ☺️ nur

die Spree

► Fluss im Osten von Deutschland





TRACK 14: WÖRTER LERNEN

Das Gesicht

Botox? Nein, danke! Jedes Gesicht ist perfekt. Und mehr als nur Nase, Augen, Ohren und Mund. Wiederholen Sie die Wörter nach dem Signal!

die Backe

Bei kaltem Wetter sind sie oft ganz rot: die *Backen*. Das sind die beiden Gesichtsteile rechts und links von Nase und Mund.

die Schläfe

Über der Backe zwischen Auge und Ohr liegt die *Schläfe*. Bei Stress hilft es, die *Schläfen* zu massieren.

die Augenbrauen

Diese Haarlinien über dem Auge sind wichtig für die Mimik.

das Ohrläppchen

Mit oder ohne Piercing: Der weiche Teil unten am Ohr ist das *Ohrläppchen*.

die Lippe

Oberlippe und Unterlippe. Für die beiden weichen Teile des Mundes gibt es auch Make-up: Lipgloss oder Lippenstift.

die Stirn

Das ist der Teil des Gesichts zwischen Augen und Haar.

das Grübchen

Sympathisch! Beim Lachen zeigt unsere Mimik manchmal tiefe Stellen in den Backen: die *Grübchen*.

die Falte

Wir werden alle älter. Und so bekommt das Gesicht *Falten*.

das Kinn

Das ist der harte Teil des Gesichts unter dem Mund.

das Muttermal

Genetisch ist das so: Manche von uns haben braune oder dunkelrote Punkte. Diese Stellen am Körper sind *Muttermale* und dürfen nicht lange in die Sonne.

TRACK 15: WÖRTER LERNEN

Richtig reagieren

Üben Sie! Sie hören einen Dialog. An manchen Stellen hören Sie ein Signal. Ergänzen Sie eines der gelernten Wörter. Danach geht der Dialog weiter.

Laura und Tanisha schauen beim Familienfest ein paar alte Fotos an. In ihrer großen Familie haben alle ihre Charakteristika, manche sehen aber auch sehr ähnlich aus, also fast gleich.

- ▶ Schau mal, Tante Veronika hat auf diesem Bild ziemlich viel Farbe auf ihren ...
- ◀ Das stimmt. Aber mir gefällt, wie sie lacht. Sie hat dann immer neben dem Mund ihre netten, kleinen ...
- ▶ Uh la la, unser Hollywoodstar.
- ◀ Ach ja, Onkel Vitus. Und hier kommt er gerade vom Herrensalon.
- ▶ Wenn er frisch rasiert ist, sieht er noch besser aus. Da sehe ich es erst: dieses ...
- ◀ Hundert Prozent Hollywood. Wir verlieren hier wirklich Geld!
- ▶ Ja, den müssen wir mal zum Casting schicken.
- ◀ Ganz anders mein Papa.
- ▶ Haha, ja. Dein Vater hatte schon früher ganz wenig Haare. Das hat hier vorne schon angefangen. Siehst du die hohe ...
- ◀ Oh, sieh mal, da sind Oma und Opa. Noch ganz jung und ganz ohne ...
- ▶ Glaubst du, dass Elisa was mit den Haaren in ihrem Gesicht macht?
- ◀ Aber das weißt du doch. Sie geht immer ins Kosmetikstudio.
- ▶ Das habe ich mir gedacht. So eine perfekte Linie, das kann sie nicht allein. Die zahlt doch für ihre ...
- ◀ Oh, aber weißt du noch, wann du das Piercing im Ohr bekommen hast?
- ▶ Den Brillanten hier oben?
- ◀ Nein, für unten. Da hattest du dann immer Kreolen hängen, im ...
- ▶ Oh nein. Erinner mich bitte nie wieder daran!
- ◀ Wow, siehst du den dunklen Punkt auf Martins Schläfe? An der gleichen Stelle hat auch sein Bruder ein ...
- ▶ Wow, wir müssen wirklich mal wieder mehr Fotos machen.
- ◀ Absolut. Warum nicht gleich? Hey, Leute, passt mal alle auf! Es ist Zeit für Foootos!!

TRACK 16: GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE

Der kleine Westen im Osten

In der Deutschen Demokratischen Republik startet die sozialistische Regierung 1962 kleine Kommerz-Oasen: die Intershops. Wie passt das zu ihrer Ideologie?

Es riecht nach Kaffee, Parfüm und Waschmittel. In den Regalen liegen Stapel mit Kleidung, Levi's Jeans zum Beispiel. Es gibt Spielsachen wie Matchbox-Autos und Monchichi-Puppen, Schokolade, Schallplatten, Modezeitschriften, Zigaretten und Schnaps. Das Angebot: die große, weite Welt – zu kaufen in einem Laden in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Zu bezahlen in westdeutscher D-Mark.

So viele Westwaren mitten in der sozialistischen DDR? Zu bekommen mit D-Mark, dem Geld aus dem kapitalistischen Ausland? Diese Idee der Geschäfte mit dem Namen Intershop klingt erst einmal ziemlich kurios.

Denn im von 1949 bis 1990 geteilten Deutschland sind Produkte aus dem Westen und Importware wie Kaffee, Kakao und Bananen für DDR-Bürgerinnen und -Bürger teuer und schwer zu bekommen. Die regierende Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) hat die Wirtschaft verstaatlicht. Für manche Lebensmittel müssen die Menschen schon früh am Morgen vor den Läden warten. Wie passen die Intershops in diese Situation?

Die Antwort: Sie passen sehr gut – wenigstens als Lösung für ein großes Problem der DDR. Der Staat braucht nämlich dringend Devisen wie D-Mark und US-Dollars, um Importe aus dem Ausland zu bezahlen. Mit seiner eigenen Währung, der Mark der DDR, ist das nicht möglich.

Ab den 60er-Jahren werden die Schulden der DDR im Ausland immer größer. Für die wichtigen Devisen hat der sozialistische Staat verschiedene Quellen. Einen großen Teil bekommt er zum Beispiel aus dem Handel mit der Bundesrepublik. Außerdem entlässt die DDR politische Gefangene gegen viel Geld in den Westen. Eine andere Quelle werden die Intershops.

Am 14. Dezember 1962 findet die Gründung der staatlichen Handelsorganisation Intershop GmbH statt. Die ersten Intershops sind mobile Verkaufsvitrinen in Ostberlin im Bahnhof Friedrichstraße. Ihre Zielgruppe sind Transitreisende und Besucherinnen aus dem westlichen Ausland. Am liebsten gegen D-Mark können sie dort vor allem Zigaretten kaufen – viel günstiger als in Westberlin.

Bald gibt es die Intershops in der DDR als Läden, zum Beispiel an Flughäfen und entlang der Transitwege, über die man von Westdeutschland durch den Osten nach Westberlin kommt. Die Geschäfte bieten für den Westen hergestellte Waren an – aber zu niedrigeren Preisen. Für Westdeutsche werden sie zum Schnäppchenparadies. Mitte der 60er-Jahre gibt es mehr als 100 dieser Läden.

Finanziell sind die Intershops ein grandioser Erfolg. Schon 1962 nimmt die DDR damit eine Million D-Mark (heute mehr als zwei Millionen Euro) ein. Statt den Namen der westdeutschen Währung zu benutzen, sagt die Regierung aber lieber Valutamark oder Valuta zu dem Geld.



der Stapel, -

- Menge von Sachen, von denen eine auf der anderen liegt

die Schallplatte, -n

- flaches, rundes, schwarzes Stück aus einer Plastikart (z. B. Vinyl) mit Musik

weit

- hier: mit vielen Möglichkeiten

kurios klingen

- so sein, dass man denkt: Das ist komisch.

geteilt

- hier: in zwei Teilen

die Einheitspartei, -en

- einzige Partei eines Landes, die für die Interessen von allen Bürgern sprechen will

verstaatlichen

- ≈ staatlichen Besitz machen aus

die Devisen, -n

- Zahlungsmittel in einer ausländischen Währung

(das Zahlungsmittel, -

- Geld, mit dem man bezahlt)

(die Währung, -en

- Währung, die)

die Schulden Pl.

- Geld, das man von einer Person oder einer Bank geliehen hat

die Quelle, -n

- hier: Möglichkeit, etwas zu bekommen

der Handel

- Kauf und Verkauf

die Bundesrepublik

- hier: Westdeutschland

entlassen in

- erlauben, dass jemand nach (und in die Freiheit) geht

der/die politische Gefangene, -n

- Person, die aus politischen Gründen im Gefängnis ist

(das Gefängnis, -se

- Gebäude, in das kriminelle Personen geschlossen werden)

die Gründung, -en

- von: gründen ≈ starten

die Zielgruppe, -n

- hier: für das Marketing interessante Gruppe von Menschen, z. B. mit ähnlichen Interessen

das Schnäppchenparadies, -e

- Ort/Laden mit besonders guten Angeboten

einnehmen

- verdienen

die Insel, -n

- hier: spezielles Areal

nicht verborgen bleiben

- ≈ nicht geheim bleiben

Der Kontrast zur sozialistischen Staatsideologie ist für die Politiker klar – und unangenehm. Lange Zeit sprechen sie offiziell nicht über die Intershops.

Den Leuten in Ostdeutschland bleiben die kleinen Inseln des westlichen Kommerzes nicht verborgen. Einkaufen dürfen sie dort in den ersten Jahren aber nicht. Für sie ist es verboten, Valuta zu besitzen. Als Einkaufsalternative für Ostdeutsche werden ab 1962 Exquisit-Geschäfte gegründet. In ihrem Sortiment sind Textilien und Lederwaren von guter Qualität. Es sind oft exklusive Kollektionen von dort angestellten Designerinnen.

Später gibt es dann auch noch Delikat-Läden mit importierten Lebensmitteln wie Mandarinen in der Dose oder edler Schokolade. Ein bisschen Luxus, den Kundinnen mit der Mark der DDR bezahlen. Für viele sind die Preise zu teuer.

Im Dezember 1973 ändert die SED-Regierung das Devisengesetz – und damit auch die Shopping-Möglichkeiten für ihre Bürger. Sie dürfen ab Februar 1974 jetzt offiziell bis zu 500 D-Mark besitzen – zum Beispiel geschenkt von Verwandten im Westen. Die Valuta wird für sie zur Eintrittskarte in die bunte Welt der Intershops. Für manche wird dort ein kleiner Traum vom Westen real.

Es öffnen immer mehr der etwas versteckt liegenden Geschäfte. 1977 sind es schon 271. Für die Regierung sind sie noch immer ein schwieriges Phänomen. So sagt Staatschef Erich Honecker 1977: „Diese Läden sind selbstverständlich kein ständiger Begleiter des Sozialismus.“

1979 wird der Einkauf in den Intershops für die Ostdeutschen wieder komplizierter. Jetzt müssen sie ihr Westgeld vorher bei der DDR-Staatsbank in Forumschecks wechseln. So bekommt der Staat die dringend gebrauchten Devisen noch schneller. Menschen aus dem Westen können in den Intershops aber weiter mit D-Mark zahlen.

Nach dem Fall der Mauer wird die D-Mark am 1. Juli 1990 auch in der DDR Zahlungsmittel. Es ist das Ende der inzwischen 470 Intershops. Was bis heute bleibt, sind Erinnerungen an den Duft der großen, weiten Welt.

exquisit

- sehr gut

delikat

- hier: lecker; wie eine Spezialität

edel

- hier: fein; von besonders guter Qualität

das Devisengesetz, -e

- juristische Norm zu Devisen

die Eintrittskarte, -n

- hier: Möglichkeit, zum ersten Mal in Kontakt mit etwas zu kommen

bunt

- hier: mit viel Variation

der Traum, -e

- von: träumen

versteckt liegen

- an einer Stelle sein, wo man sie nicht leicht findet

der ständige Begleiter, -

- hier: Sache, die immer da ist; ≈ Standard

der Forumscheck, -s

- Scheck, den in der DDR man nach dem Wechseln von D-Mark bekommen hat

der Fall der Mauer

- Öffnung der Grenze

der Duft, -e

- von: duften = gut riechen



TRACK 17: DEUTSCH IM ALLTAG

Lauter Leute

Ein Morgen in Salzburg. Eine junge Frau erzählt ihrer besten Freundin von der Universität über letzte Nacht.

- ▶ Ich muss dir erzählen, was ich letzte Nacht geträumt habe!
- ◀ War es etwas Schönes?
- ▶ Nein, leider überhaupt nicht.
- ◀ Oje.
- ▶ Es war so: Ich bin im Traum aufgewacht und um mich herum war **lauter Wasser**.
- ◀ Warst du auf einem Boot?
- ▶ Ich weiß es nicht genau. Aber es war schlimm. **Vor lauter Angst** konnte ich noch nicht einmal schreien.
- ◀ Das ist ja schrecklich!
- ▶ Aber dann war plötzlich alles anders.
- ◀ Das kenne ich. In meinen Träumen habe ich auch oft mehrere Szenen.
- ▶ Ich bin vor jemandem weggelaufen. Ich bin durch **lauter kleine Straßen** gelaufen, die ich nicht kannte. Aber die Person hinter mir wurde immer schneller ...
- ◀ Und?
- ▶ Dann bin ich aufgewacht!

lauter

- ganz viel(e); nur; nichts als

der Traum, -e

- von: träumen

um mich herum

- ≈ neben mir an allen Seiten

noch nicht einmal

- hier: ≈ auch nicht

aufwachen

- wach werden

Ein Samstag in Köln. Ein junger Mann und seine Freundin haben noch keine Pläne für den Tag.

- ▶ Was wollen wir denn heute machen?
- ▶ Hm ...
- ▶ Worauf hast du denn Lust?
- ▶ Hm ...
- ▶ Jetzt komm schon! Wie wäre es mit ein bisschen Shopping?
- ▶ Ich brauche nichts. Und du hast schon **lauter Sachen**, die du nie trägst.
- ▶ Was ist denn los mit dir?
- ▶ Was los ist? Mir geht es nicht gut! Dem Klima geht es nicht gut. Dem Frieden geht es nicht gut.
- ▶ Ach komm, **du siehst den Wald vor lauter Bäumen nicht.**
- ▶ Was willst du denn damit sagen?
- ▶ Dass du dich in den vielen schlimmen Dingen verlierst. Im Großen und Ganzen ist dein Leben trotzdem gut, und du hast Sicherheit im Leben. Das darfst du auch nicht vergessen.
- ▶ Na gut. Du hast ja recht. Shopping also?

komm schon

▶ hier:  mach doch (bitte)

Wie wäre es mit ...?

▶  Wie findest du ...?

sich verlieren in

▶ hier: alles andere vergessen wegen

im Großen und Ganzen

▶ hier: bei den meisten Aspekten

IMPRESSUM

CHEFREDAKTEUR Jörg Walsler
(V. i. S. d. P.)

REDAKTION Julian Großherr (verantwortlich), Barbara Duckstein, Katharina Heydenreich, Eva Pfeiffer; Bildredaktion: Sarah Gough, Judith Rothenbusch

PRODUKTION UND TON

Matthieu Rouil, Domenic Meinhold

GESTALTUNG Anna Sofie Werner

AUTOREN Alia Begisheva, Clemens Hoffmann/Thilo Schmidt, Barbara Kerbel, Silas Matthes, Andrea Steinbach, Anne Wichmann

SPRECHER Ariane Payer, Peter Veit, Fabian von Klitzing, Dascha von Waberer

VERLAG UND REDAKTION

Spotlight Verlag GmbH
Kistlerhofstr. 172
81379 München, Deutschland
Tel. +49 (0) 89 / 1214 07 10

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Malgorzata Schweizer

LEITUNG ANZEIGEN

Katja Ziemann

LEITUNG MARKETING

Frederik Leder

VERTRIEBSLEITER

Nils von der Kall/Zeitverlag

KUNDENSERVICE

abo@spotlight-verlag.de

DRUCK UND VERVIELFÄLTIGUNG

optimal media GmbH, 17207 Röbel/
Müritz

EINZELVERKAUFSPREIS

DEUTSCHLAND
€ 12,90 (digital)/14,50 (CD)

© Spotlight Verlag 2023

Der Spotlight Verlag ist ein Tochterunternehmen der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG.

MUSIK

„Live and Learn“ von Jake Bradford-Sharp; „Night Out“ von LiQWYD; „Your Faces“ von LMOP; „Heartbeat Theme“ von Rex Banner; „Setup“ von Oliver Michael; „Plue“ von Free Walking Trio; „Christmas Walk“ von Marc Robillard; „Yes, It's Christmas“ von ikoliks; „What You Know About (Instrumental Version)“ von Avi Rafael; „Skin“ von ANBR; „Supra“ von SCRO; alle Artlist

GEMA

TRACK 18: DEUTSCH IM ALLTAG

Erklärungen

In den beiden Dialogen haben Sie immer wieder das Wort **lauter** gehört. Lernen Sie die Ausdrücke dazu immer komplett, also mit den Wörtern, die vor und nach **lauter** stehen. Was bedeuten die Ausdrücke aus dem Dialog? Wiederholen Sie zuerst das Beispiel, danach hören Sie eine Erklärung dazu.

lauter Wasser

Das bedeutet: ganz viel Wasser.

vor lauter Angst

So sagt man: „weil ich sehr viel Angst habe“ oder „weil ich sehr viel Angst hatte“. **Vor Angst** bedeutet also so etwas wie: wegen Angst.

lauter kleine Straßen

Auch Nomen mit Plural können zusammen mit **lauter** stehen. Dann bedeutet **lauter**: viele von.

Du siehst den Wald vor lauter Bäumen nicht.

Oh nein, hier sind ja extrem viele Bäume. So viele, dass man den Wald gar nicht mehr erkennt. Mit diesem sprachlichen Bild sagt man also: Die zu starke Konzentration auf Details nimmt einem den Blick auf das Ganze.

TRACK 19

Richtig reagieren

Laut, lauter, am lautesten. Nicht immer ist das Wort *lauter* aber ein Komparativ. Manchmal bedeutet es auch *viel von* oder *vielen von*. Kennen Sie den Unterschied?

Üben Sie nun! Dazu hören Sie ein paar Sätze. Entscheiden Sie dann. Ist *lauter* hier ein Komparativ?

1. Kannst du bitte *lauter* sprechen? Ich kann dich so schlecht verstehen.
2. Was soll ich nur tun? Ich sehe den Wald vor *lauter* Bäumen nicht.
3. Nach dem Schock war ich wie in Paralyse. Vor *lauter* Angst konnte ich nichts mehr tun.
4.
 - ▶ Können die Nachbarn nicht, ähm ... diskreter Sex haben?
 - ◀ Ach, lass die doch. Wir machen einfach die Musik *lauter*.
5. In der Stadt gibt es *lauter* kleine Theaterbühnen für Stand-up-Comedy.
6. Was? Ich verstehe dich nicht. Da draußen sind *lauter* Kinder, und die spielen ganz laut.
7. Auf dem Boden war *lauter* Wasser. Jetzt sind meine Füße ganz nass.
8. Sie hat *lauter* Sachen, die sie nie braucht.

TRACK 20: KULTUR

Streaming-Tipp: Sachertorte

Beginnen tut es mit Currywurst, enden soll es mit Sachertorte. Der deutsch-österreichische Liebesfilm *Sachertorte* spielt in Wien und Berlin. Kulinarische Klassiker sollen dabei nicht nur die unterschiedlichen Hauptstädte, sondern auch Karl und Nini zusammenbringen. Beim Warten vor dem Bratwurstkiosk hat sich der Romantiker gleich in die Besucherin aus der Alpenrepublik verliebt.

Die große Liebesgeschichte zwischen Karl und Nini beginnt in der Hauptstadt der Sexklubs und Polyamorie: Berlin. Geht es in *Sachertorte* also eigentlich mehr um Fast Food als um gediegene Kaffeehauskultur, mehr um die Currywurst als um Sachertorte?

Karl kann Nini nicht vergessen, und so muss er nach Wien. Ninis Kontakt hat er dummerweise verloren, und viel weiß er auch nicht über sie. Nur, dass sie jedes Jahr an ihrem Geburtstag im Café Sacher ihren Vater trifft. Dort wird Karl also jeden Tag um 15 Uhr auf sie warten, und wenn es sein muss ein ganzes Jahr lang. Die Angestellten und Besucherinnen der Wiener Institution sehnen sich nach Romantik. Im Kaffeehaus ist der junge Mann also ein willkommener Gast. Die Damen finden seinen Charme zum Verlieben und sehen in seinem absurden Plan die beste Unterhaltung. Wer den Rom-Com-Hit mit diesen Augen ansieht, wird den Film so süß finden wie das legendäre Dessert. *Sachertorte* ist mit und ohne Untertitel auf Amazon Prime Video zu sehen.

**die Hauptstadt, -e**

- hier: besonders wichtiger Ort für

gediegen

- hier: original; traditionell gut

dummerweise

- durch einen unglücklichen Zufall oder Fehler ohne Absicht

sich sehnen nach

- hier: den intensiven Wunsch haben, ... zu erleben/sehen

das Kaffeehaus, -er

- bekannter Cafétyp in Wien

sehen in

- hier: meinen, dass etwas ... ist

süß

- hier: lieb

die Untertitel Pl.

- Textzeilen zum Film in Originalsprache und Übersetzung

TRACK 21: DEUTSCH IM BEAT

Phonetiktraining

Eins, zwei, drei, vier! Wiederholen Sie deutsche Wörter im Beat. Konzentrieren Sie sich dabei nur auf die Aussprache. Sprechen Sie nach dem Signal!

Prophezeiung	Überholspur
Impfpflicht	Erziehungswissenschaften
nerven	Devisen
Schnäppchenparadies	edler

Wissen Sie auch, was die Wörter bedeuten? Wiederholen Sie noch einmal jedes Wort!

Sie üben so gut, dann werden Sie bestimmt Erfolg haben. Das sagt die *Prophezeiung*.

Und wenn Sie dann noch ein bisschen mehr lernen, dann sind Sie auf der *Überholspur*.

Dieses Wort war nicht nur in Debatten zu einem Vakzin gegen Corona zentral. Auch phonetisch hat es einen Rekord, nämlich die maximale Zahl an Konsonanten direkt zusammen: *Impfpflicht*.

Egal ob Groß oder Klein: Lernen müssen wir alle. Manche kümmern sich um die Details und studieren *Erziehungswissenschaften*.

Moskitos stören nicht nur, und sie sind auch nicht nur ärgerlich. Sie *nerven*.

Dieses Wort haben wir uns aus dem Französischen geliehen: die *Devisen*.

Gute Deutschkenntnisse haben ihren Preis. Bei diesem Wort kann man sich aber nur freuen: *Schnäppchenparadies*!

Achtung: Milkschokolade ist edel. Schokolade mit sehr viel Kakao ist aber noch *edler*.

Prima! Sie haben jedes Wort mindestens einmal gehört und laut gesagt. Die nächste Übung funktioniert genau anders: Sie lesen das Wort und hören ein Signal. Zuerst sprechen Sie das Wort einmal selbst aus, dann hören Sie die Lösung.

1. Erziehungswissenschaften
2. Überholspur
3. Schnäppchenparadies
4. edler
5. nerven

6. Impfpflicht
7. Devisen
8. Prophezeiung

- ▶ Und fertig! Edle Arbeit, liebe Dascha!
- ◀ Danke dir, lieber Peter! Dann hören wir uns das nächste Mal wieder auf **Deutsch perfekt Audio**!
- ▶ Sehr gerne! Tschüs!